



# BigFish

Das Buch zum Musical



**EIGÄGWÄCHS**  
THEATER AUS LEIDENSCHAFT



SCHWEIZER  
PREMIERE

11. Januar – 1. Februar 2020 im THEATER URI, Altdorf

Regie: Rolf Sommer

Musikalische Leitung: Michel Truniger / Choreografie: Jeanine Dinger



## VON DER NOVELLE ZUM MUSICAL

# «BIG FISH» EROBERT DIE WELT

**Das Musical «Big Fish» beruht auf der Novelle «Big Fish: A Novel of Mythic Proportions» des amerikanischen Autors Daniel Wallace aus dem Jahr 1998. Die ursprünglich recht wirre Erzählung ist angelehnt an das monumentale Epos «Odyssee» des griechischen Dichters Homer und entlehnt sich stilistischer Elemente aus dem Roman «Ulysses» von James Joyce.**

Wie Odysseus zeichnet sich im Musical «Big Fish» die Hauptfigur Edward Bloom durch Listigkeit und Beredsamkeit aus. Sein abenteuerliches Leben gleicht einer fortwährenden Irrfahrt und ähnlich wie beispielsweise Herkules muss er sich immer wieder neu als Held beweisen. Die Suche nach der grossen Liebe spielt dabei genauso eine grosse Rolle wie der immer vorhandene Wunsch, nach Hause zurückzukehren.

### Der Hollywood-Film

Wallaces anfänglich wenig beachtete Novelle erlangte erst durch ihre Verfilmung 2003 weltweite Berühmtheit. Der amerikanische Regisseur Tim Burton, von dem so erfolgreiche wie auch skurrile Filme stammen wie beispielsweise «Batman», «Edward mit den Scherenhänden» und «Charlie und die Schokoladenfabrik», entwickelte aus der Buchvorlage eine bezaubernde Vater-Sohn-Geschichte. Die Hauptrolle des Edward Bloom wurde von Hollywood-Schauspieler Ewan McGregor gespielt.

### Das Broadway-Musical

Für das Drehbuch des Films verantwortlich war John August. Dieser schrieb einige Jahre später auch das Libretto zum Musical «Big Fish», welches 2013 am Broadway in New York uraufgeführt wurde. Die Musik dazu stammt von Andrew Lippa. Dieser machte mit Musicals wie «You're a Good Man, Charlie Brown» oder «The Wild Party» international auf sich aufmerksam und gehört heute zu den weltweit einflussreichsten Musical-Komponisten. 2016 wurde das Stück in München erstmals in deutscher Sprache gezeigt. Der Theaterverein «Eigägwächs» ist für die Schweizer Uraufführung verantwortlich.

## INHALTSVERZEICHNIS

Infoveranstaltung 4. Dezember 2018 .....	4
Gipfeltreffen 8. Dezember 2018 .....	6
Probestart 12. März 2019 .....	8
Probeweekend 19./20. Oktober 2019 .....	10
Probe 26. November 2019 .....	14
Probeweekend 30. November / 1. Dezember 2019 .....	16
Fotosession mit Rolf 30. November 2019 .....	20
Probe der Mitwirkenden SBU 2. Dezember 2019 .....	22
Arbeiten am Bühnenbild .....	24
Erste Schritte im Theater Uri 29. Dezember 2019 .....	26
Probe 2. Januar 2020 .....	28
Neujahrsparty 4. Januar 2020 .....	34
Durchlaufprobe 8. Januar 2020 .....	36
Anerkennungspreis AKS 9. Januar 2020 .....	44
Foyer-Impressionen 12. Januar 2020 .....	45
Aufführung 17. Januar 2020 .....	46
Aufführung 19. Januar 2020 .....	56
Schnappschüsse .....	60
Premierenberichte UW und UZ .....	82
Abschlussberichte UW und UZ .....	84
Finales Ende 8. Februar 2020 .....	86
Eine tolle Truppe! .....	87

### Impressum

Herausgeber | Theaterverein Eigägwächs  
Fotografien, Idee, Konzept | Thomas Gasser  
Layout | Beatrice Gasser  
Druck | Edubook AG, Merenschwand  
Auflage: 80 Ex.

2020





## Infoveranstaltung | 4. Dezember 2018

im Triff Altdorf stellt Rolf Sommer das neue Projekt vor









Probestart | 12. März 2019

wir treffen uns zur Leseprobe im Mehrzweckraum Dätwyler





























## Arbeiten am Bühnenbild

Blachen schweißen, Fisch-Testfliegen, BigFish-Kreationen













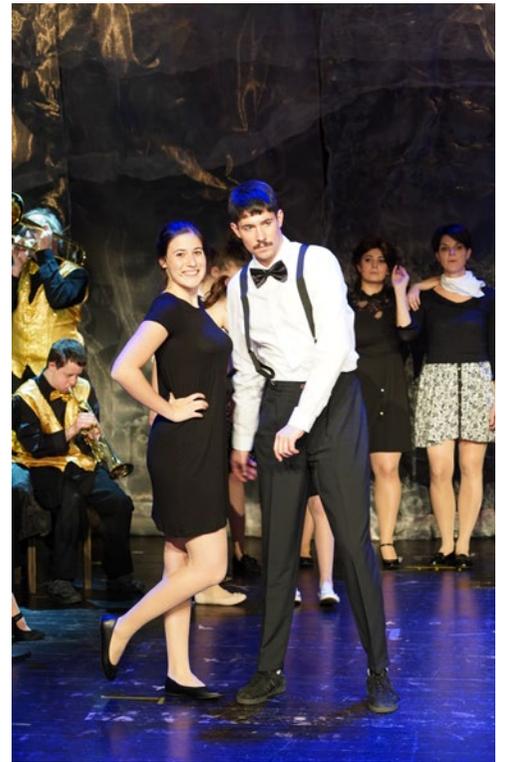


# Big Fish





# Big Fish





















# BigFish







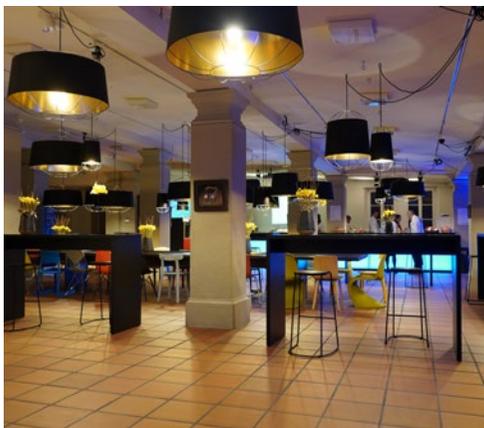
# Anerkennungspreis AKS | 9. Januar 2020

Preisübergabe der Albert Köchlin Stiftung in Luzern





**Foyer-Impressionen | 12. Januar 2020**  
mit Crew vom Theater-Beizli





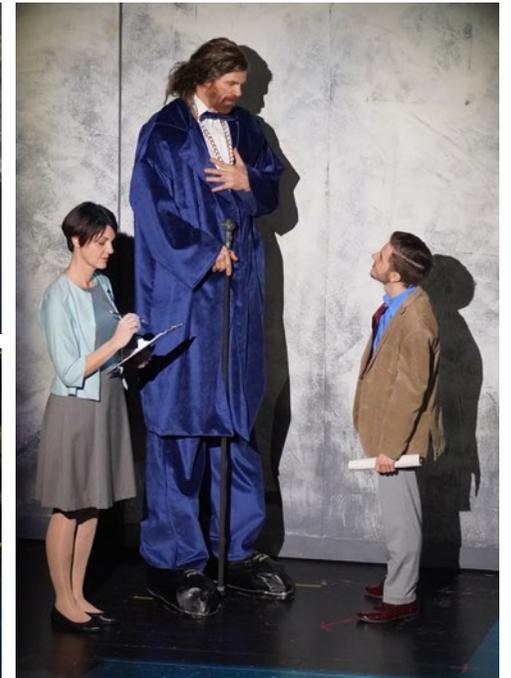


# Big Fish





# Big Fish





# Big Fish







# Big Fish

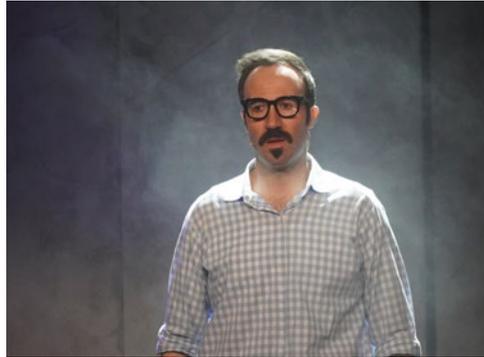








# BigFish

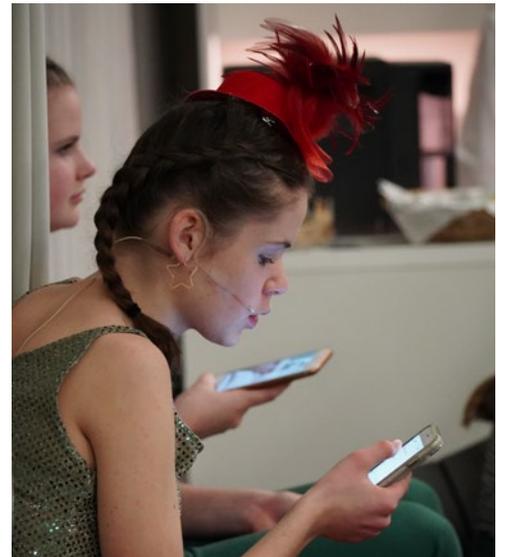
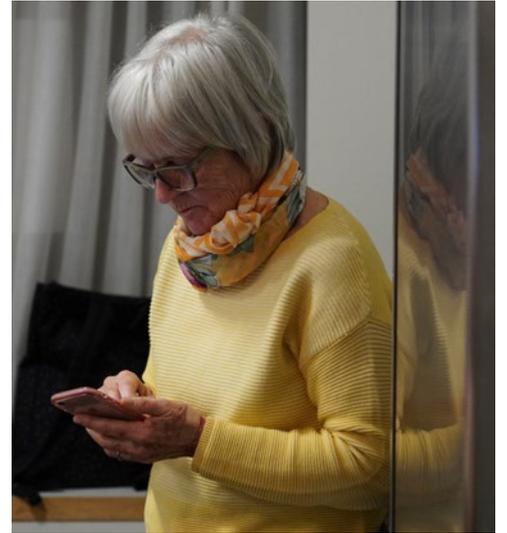








# BigFish







# Big Fish





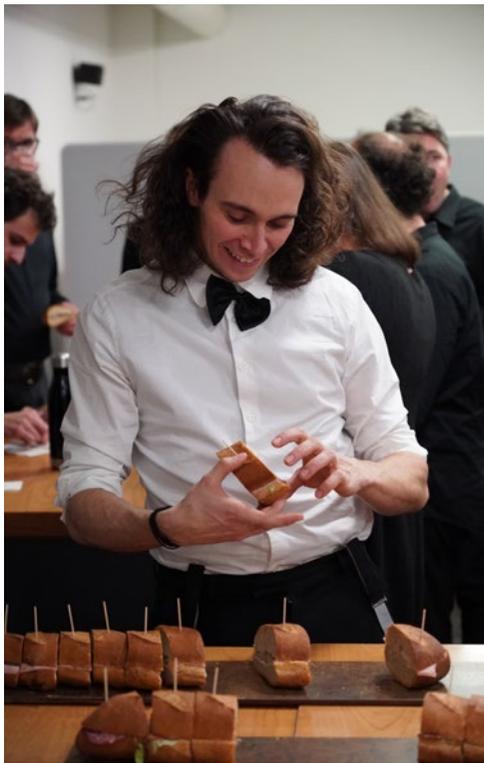




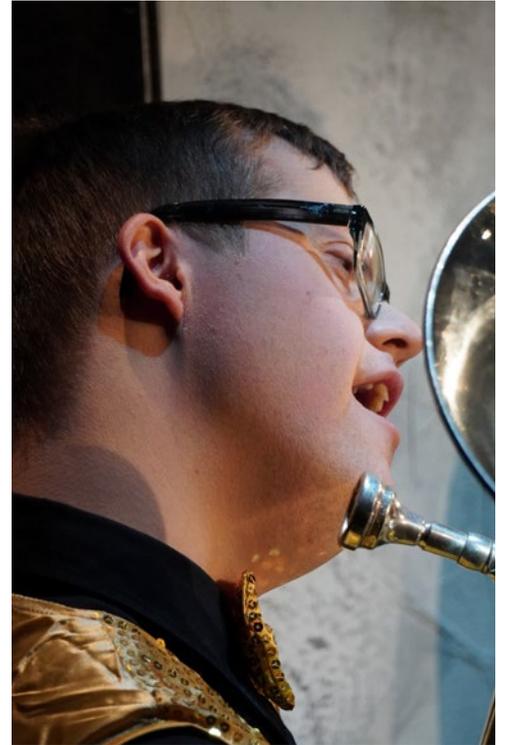


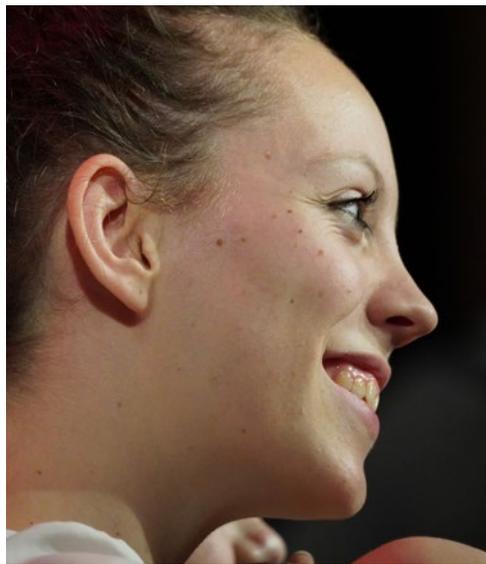
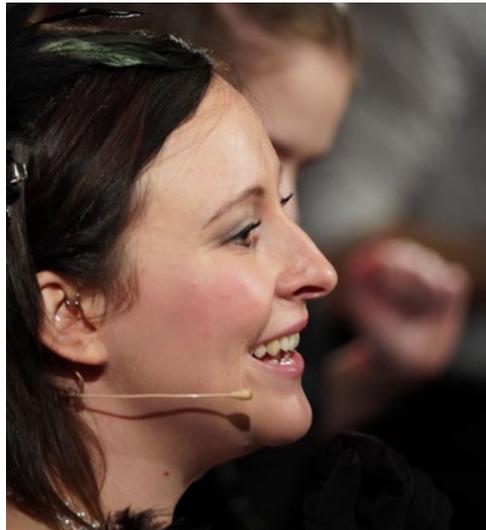






# BigFish





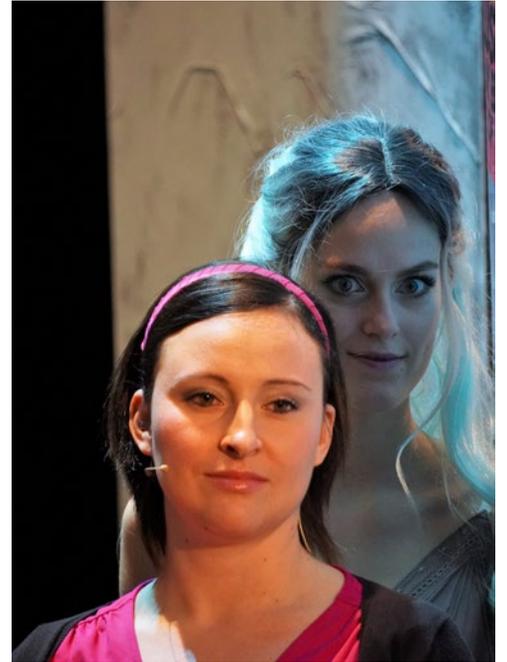
# BigFish

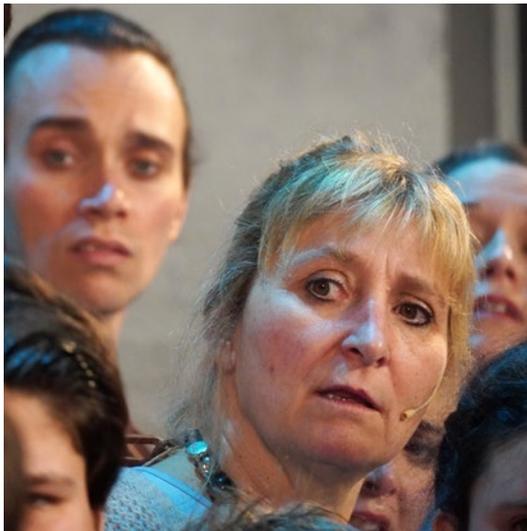






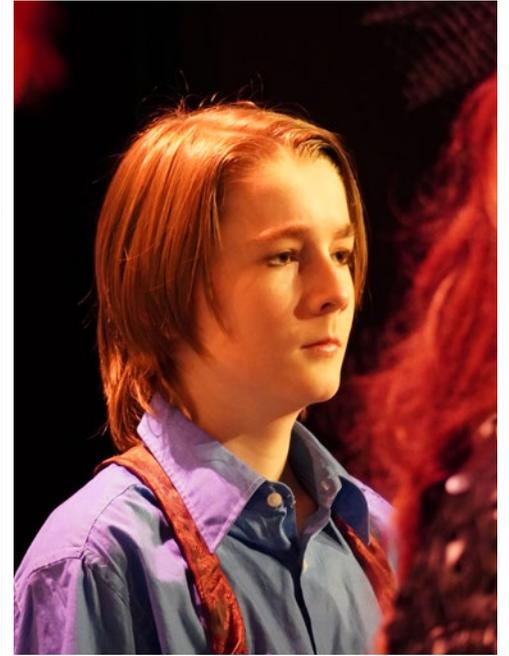
# Big Fish







# Big Fish







# Big Fish





# Grosser Fisch, grosse Emotionen und grossartige Bilder

**Big Fish** | Schweizer Uraufführung im Theater Uri in Altdorf

*Das Musical «Big Fish» feierte nicht nur Premiere, sondern war zugleich Schweizer Uraufführung. Das Ensemble rund um Regisseur Rolf Sommer berührte das Publikum.*

Martina Tresch-Regli

Starke Bilder, grosse Emotionen, Klänge, die unter die Haut gehen, tänzerisch, gesanglich und spielerisch ein Augenschmaus. Das ist «Big Fish». Die zweite Produktion des Theatervereins Eigägwächs unter der Leitung von Rolf Sommer. Nach dem Erfolg mit «Pippin» wollte es der Schauspieler und Musicaldarsteller ein weiteres Mal wissen und übernahm erneut die Regie. Mit dem Musical «Big Fish» hat Rolf Sommer wahrlich einen «grossen Fisch an Land gezogen», wie vor wenigen Tagen bereits das Schweizer Radio und Fernsehen berichtete. Das Musical debütierte 2013 in Chicago und am Broadway in New York. 2016 wurde es erstmals in München in deutscher Sprache aufgeführt. Am Samstag feierte «Big Fish» im Theater Uri in Altdorf Schweizer Premiere.

## Hexen, Meerjungfrau und Riese

Die verschiedenen Zeitebenen, in denen das Stück spielt, waren sicherlich die grösste Herausforderung für das rund 50-köpfige Schauspielensemble, bestehend aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Menschen mit einer Behinderung. Rolf Sommer und seinem Kreativteam – Michel Truniger (musikalische Leitung), Jeanine Dinger (Choreografie), Manuela Fedier (Regieassistentin) sowie weiteren Beteiligten – ist es jedoch gelungen, diese Ebenen geschickt miteinander zu verknüpfen, und zwar mit über 300 aufwendigen Kostümen (Teamleitung: Karin Bulgheroni) sowie beeindruckenden Ton- und Lichteffekten. Das Bühnenbild (Teamleitung: Anni-Josephine Enders) wandelt sich praktisch fortlaufend, während die Spielerinnen und Spieler tänzerisch und gesanglich teils zu Höchstleistungen auflaufen und das Orchester das Stück perfekt untermauert.

Die Geschichte handelt übrigens von Will Bloom und seinem Vater Edward, der seinem Sohn märchenhaft verschiedenste Episoden aus seinem Leben erzählt und dabei gerne übertriebt – so tauchen darin gar Hexen, eine Meerjungfrau oder ein Riese auf. Als Edward aufgrund seiner schwe-



«Big Fish» geht unter die Haut, «Big Fish» überwältigt und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer für sich ein. Fantastisch und märchenhaft gehts dabei auch zu, spielen doch auch Hexen, eine Meerjungfrau und ein Riese mit.

FOTOS: MARTINA TRESCH-REGLI



Broadway-Feeling kommt auf. Die Hauptrollen sind auf mehrere Personen verteilt, zum Beispiel spielt Noemi Auf der Maur (rechts) Sandra in der Vergangenheit.



Das Musical verknüpft perfekt Schauspiel, Musik und Tanz.

ren Erkrankung im Sterben liegt, begibt sich Will auf die Suche nach den Fakten hinter den Geschichten seines Vaters und versucht, die Erinnerungen an seine eigene Kindheit mit Edwards wahrer Biografie in Einklang zu bringen.

## Eine gelungene Zeitreise

Während dieser Zeitreise lernt das Publikum Edward von damals kennen, gespielt vom charmeversprühenden Fabian von Mentlen. Auch Dennis Valente als Edward verkörpert perfekt den Lebemann der Gegenwart

– in die Rolle von Edward als Kind schlüpft übrigens Liam Kelly. Während Lise Kerkhof gekonnt die Rolle der Sandra aus der Gegenwart übernimmt, strahlt Noemi auf der Maur voller Lebensfreude als Sandra aus der Vergangenheit. Nicht weniger

überzeugend als die oben genannten Spielerinnen und Spieler präsentieren sich Michael Schranz (Will heute), Tim Hediger (Will Kind), Jacqueline Wipfli in der Rolle von Josephine, Sandra Lussmann (Jenny heute), Clelia Arnold (Jenny damals), Nino Arnold als Don Price, Corsin Danioth als Don Price (Kind), Dominik Fürst als Amos und Henning Marxen in der Rolle von Karl und Stefanie Gisler als Hexe, um nur einige der Mitwirkenden zu nennen. Auffallend bei «Big Fish», das auf dem gleichnamigen Film von Tim Burton aus dem Jahr 2003 beziehungsweise auf der Novelle von Daniel Wallace aus dem Jahr 1998 basiert, ist, dass das Musical gleich über mehrere grosse Rollen verfügt, die wahrlich Grosses leisten, aber auch kleine Rollen, die einen wichtigen Beitrag zum Gesamtbild beitragen – zwischenzeitlich vergisst man gar, dass die Spielerinnen und Spieler nicht einem Profienssemble angehören. Die Geschichte hat Tiefgang, und das, was dem Publikum auf der Theater-Uri-Bühne gezeigt wird, ist immer wieder berührend. Ensemble-Szenen, Tanzeinlagen und eine Band, die zu einem Orchester unter der Leitung von Michel Truniger aufgestockt wurde, und speziell die grosse Leidenschaft fürs Detail machen das gut 2½ Stunden dauernde Musical «Big Fish», das aus der Feder von John August und dem berühmten Komponisten Andrew Lippa stammt, zu einem echten Genuss.

## «Hat mich tief bewegt»

Das Premierenpublikum zeigte sich entsprechend begeistert vom Ergebnis der langen Probenarbeit des 49-köpfigen Bühnensembles, des 14-köpfigen Orchesters und der «tausend Engel, die es überhaupt möglich gemacht haben, dass wir hier Stadttheater spielen dürfen», wie es ein bewegter Rolf Sommer nach der Premiere ausdrückte. Die Zuschauerinnen und Zuschauer bedankten sich für die Show schliesslich mit Standing Ovations. Begeistert zeigte sich auch Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg, der der Premiere beiwohnte: «Die Produktion des Vereins Eigägwächs ist eine fantastische Gesamtleistung. Die Bühnenbilder haben eine enorme Wirkung, gesanglich und tänzerisch zeigen die Mitwirkenden ein sehr hohes Niveau, und das Orchester war einfach nur grossartig. Das Musical «Big Fish» hat mich wirklich tief bewegt.»

«Big Fish» wird bis am 1. Februar noch neun Mal aufgeführt. Weitere Informationen: [www.eigagwaechs.ch](http://www.eigagwaechs.ch) oder [www.theater-uri.ch](http://www.theater-uri.ch).



**Ein grosser Fisch sorgt für Freuden sprünge**

Es war eine Schweizer Premiere am Samstag, 11. Januar: «Big Fish» der Theatergruppe Eigägwächs. Eine Premiere, die eintrug, die für Emotionen sorgte und das Publikum für

sich einnahm. Die Bühne des Theaters Uri war voller grossartiger Bilder, der Raum gefüllt von starken Klängen. Und am Ende stand ein Beleg und begeisterter Rolf Sommer

auf der Bühne und lobte die «tausend Engel, die es überhaupt möglich gemacht haben, dass wir hier Stadttheater spielen dürfen». Die Geschichte handelt von Edward Bloss, der seinem Sohn Will märchenhafte Geschichten aus seinem Leben erzählt – und dabei manchmal übertriebt. (LW) FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

## «Eigägwächs» angelt ganz grossen Fisch

Die Theatergruppe begeistert in Altdorf mit dem Musical «Big Fish» im Theater Uri das Publikum. Zum Schluss gab es Standing Ovationen.

Markus Zwysig

Bühne frei für Edward Bloom und seine fantastischen Geschichten. Er steht im Zentrum des Musicals «Big Fish», das die Theatergruppe Eigägwächs im Theater Uri in Altdorf unter der Regie von Rolf Sommer auf die Bühne bringt.

Auf seinen Reisen hat Bloom Abenteuerliches erlebt. Diese unglaublichen und schrägen Geschichten schmückt er fantasievoll aus und erzählt sie stets mehr oder weniger übertrieben. So wie die Fischer immer einen wirklich grossen Fisch, eben einen «Big Fish» gefangen haben. Im Stück spielen eine Hexe, ein Riese und eine Meerjungfrau eine wichtige Rolle. Ein Zirkus sucht neue Talente für seine Show. Und selbst ein Werwolf hat seinen Auftritt.

### Enthusiastische Laien meistern Schwieriges

Die Theatergruppe Eigägwächs spielt ein Musical mit Tiefgang. Es gibt bewegende Momente aber auch einige humorvolle Szenen, wie sich an der Premiere am Samstagabend im Theater Uri zeigte. Man spürt den Enthusiasmus der fast 50 Laienspieler. Sie meistern eine schwierige Aufgabe, denn sie spielen, tanzen und singen. Erneut ins Spiel integriert sind auch Menschen mit einer Behinderung.

Michel Truniger leitet ein 14-köpfiges Orchester aus Profis und angehenden Berufsmusikern. Wesentlich mit zu einem Hauch von Broadway im Thea-



Edward Bloom (Dennis Valente, mit Glas) kann es nicht lassen und schwingt an der Hochzeit von Will (Michael Schranz) und Josephine (Jacqueline Wipfli) eine Rede. Das kommt aber nicht gut an.  
Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 9. Januar 2020)

ter Uri tragen das raffinierte Bühnenbild von Josephine Enders, das Kostümbild von Karin Bulgheroni und das Maskenbild von Marica Römer bei. Patrick Etterlin, der bereits beim Musical «Pippin» für die passenden Lichtstimmungen sorgte, ist erneut als Lichtzauberer dabei. Maxime Le Saux hat als Ton-techniker die nicht leichte Aufgabe, dass alle Spieler und Sän-

ger akustisch im Einklang mit dem Orchester gut zu hören sind. Für die Choreografie war Jeanine Dinger verantwortlich.

### Mehrfachbesetzungen helfen bei Zeitsprüngen

Regisseur Rolf Sommer hat das Stück inszeniert und auf Urner Mundart übersetzt. Die Lieder des Musicals werden jedoch auf Hochdeutsch gesungen. Das

grosse Ensemble hat es Sommer erlaubt, viele Rollen mehrfach zu besetzen. Bei der Wahl der Spieler hatte er eine glückliche Hand. Da das Stück von Zeitsprüngen lebt, wirken die Rückblenden in die Vergangenheit durch gute Besetzungen realistisch. Die Hauptfigur Edward wird von drei Personen gespielt: Liam Kelly (Edward als Kind), Fabian von Mentlen (Edward

damals) und Dennis Valente (Edward heute). Lise Kerkhof und Noemi auf der Maur spielen Edwards Frau Sandra, Michael Schranz und Tim Hediger schlüpfen in die Rolle von Edwards Sohn Will.

Für Rolf Sommer hat es sich ausbezahlt, dass er nicht einen Gassenhauer, sondern bewusst ein wenig bekanntes Musical gewählt hat. Der Inhalt sorgt denn

auch für viele Überraschungen. Die Geschichte berührt auf der Bühne ebenso wie im gleichnamigen Film von Tim Burton aus dem Jahre 2003.

An der Premiere gab es für die Mitwirkenden der Theatergruppe Eigägwächs viel Szenenapplaus. Nebst zahlreichen Lachern wurde es in aufwühlenden Momenten still im Publikum. Und zum Schluss des Stücks, nach mehr als zwei Stunden, gab es vom Publikum Standing Ovationen. So hatte Regisseur Rolf Sommer am Samstagabend denn auch allen Grund zum Strahlen. Die Theatergruppe Eigägwächs hat mit dem Musical wahrlich einen ganz grossen Fisch an Land gezogen.

### Fast 70 Prozent der Tickets sind bereits verkauft

Das Budget für die aufwendige Inszenierung ist hoch. Es liegt bei 260 000 Franken. Projektleiter Martin Blaser war an der fast ausverkauften Premiere jedoch ebenfalls guter Laune: «Der Vorverkauf läuft sehr gut. Rund 70 Prozent der Tickets sind schon weg.» Da ist er zuversichtlich, dass man das Ziel einer Auslastung von 85 Prozent erreicht oder sogar übertreffen kann.

### Hinweis

Informationen über das Musical «Big Fish» sowie Tickets gibt es unter [www.eigagwaech.ch](http://www.eigagwaech.ch) oder bei den Vorverkaufsstellen Mobilbar Altdorf und Druckerei Gasser. Weitere Bilder gibt es unter [www.urnerzeitung.ch/bilder](http://www.urnerzeitung.ch/bilder)



# Musical «Big Fish» endet mit grossen Emotionen

**Theatergruppe Eigägwächs** | Freude über 4100 verkaufte Tickets und 96 Prozent Saalauslastung

*Freudentränen über den grossen Erfolg mischten sich in den Abschiedsschmerz: Das Musicalprojekt «Big Fish» der Theatergruppe Eigägwächs ging am Samstag mit grossen Emotionen zu Ende.*

Franke Kruse

Insgesamt elf Mal entführte das grosse Team rund um die Uerner Theatergruppe Eigägwächs sein Publikum im Theater Uri in die Welt der abenteuerlichen und fantastischen Geschichten des Edward Bloom. Die Zuschauerinnen und Zuschauer liessen sich von einer Hexe, einem Riesen, einer Meerjungfrau und einem Werwolf bezaubern und natürlich auch von der Livemusik des 14-köpfigen Orchesters. Am vergangenen Samstag fiel der letzte Vorhang für «Big Fish» – das zweite Musicalprojekt unter der Regie von Rolf Sommer. Zehn Monate intensiver Zusammenarbeit gingen jetzt zu Ende.

## Tränen und Umarmungen

«Es gab viele Tränen und Umarmungen vor lauter Glück über den grossen Erfolg», sagt Martin Blaser, Präsident des Theatervereins Eigägwächs auf Nachfrage. Bei einer Auslastung von 96 Prozent könne man wohl zu Recht von einem grossen Erfolg sprechen, meint er glücklich und zufrieden mit einer positiven Bilanz. «Wir können davon ausgehen, dass wir schwarze Zahlen schreiben», fügt der Vereinspräsident hinzu. Am Premierenwochenende (11./12. Januar) habe man schon eine recht gute Belegung verzeichnen können. Kann es gelingen oder nicht? Diese



Jubel und Trubel auf der Bühne des Theaters Uri beim Musical «Big Fish» der Theatergruppe Eigägwächs. FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

Frage werde dann meist am zweiten Spielwochenende beantwortet, weiss der Präsident aus Erfahrung. Dann habe sich schon herumgesprochen, ob sich ein Musicalbesuch lohne oder nicht. «Wir hatten dann am zweiten Wochenende schon bedeutend mehr Reservationen. Die Zahlen steigerten sich schliesslich immer mehr, bis wir zum Schluss die letzten fünf Vorstellungen total ausverkauft waren», erklärt Martin Blaser. Der Totalticketverkauf habe bei fast 4100 Karten gelegen. In diesem Jahr habe man darauf verzichtet, den hinteren Saal im Theater Uri zusätzlich zu öffnen. «Dieses Mal haben wir bewusst nur im grossen Saal gespielt,

um dem Publikum eine gute Qualität von Sicht und Ton zu gewährleisten. Das sind wir unseren Besucherinnen und Besuchern schuldig», meint Martin Blaser. Einmal mehr betont der Präsident den «ausserordentlich guten Geist», der im ganzen Verein herrsche und alle Beteiligten, Mitwirkenden und Helfenden auf, hinter und neben der Bühne zu der «grossen Eigägwächs-Familie» mache. Es habe auf allen Ebenen funktioniert. Als Dank und Lohn gebe es am 7. März ein grosses Abschlussfest für alle – rund 100 Personen kämen da zusammen, freut sich der Präsident schon jetzt auf das nächste Wiedersehen.

Sein Dank gelte aber auch den Sponsoren, ohne die der Preis für ein Billett um etwa 21 Franken höher liegen würde. «Unser Ziel ist es, nicht über 50 Franken zu kommen», erklärt Martin Blaser. Apropos Geld – die 30000 Franken aus dem Anerkennungspreis der Albert Koechlin Stiftung werde in der Zwischenzeit bis zum nächsten Stück in zwei oder drei Workshops für die Darstellerinnen und Darsteller investiert. «Uns ist es wichtig, dass wir weiterhin einheimische Talente auf der Bühne haben, die wir mit solchen Workshops fördern können», betont der Vereinspräsident. Zudem hätten die Mitglieder an der Generalversammlung im September die Möglichkeit, eigene Ideen zur Verwendung des Preisgeldes einzubringen.

## Ein Dreamteam

Natürlich richte der Vorstand auch bereits jetzt schon seine Fühler für das nächste Projekt in frühestens zwei Jahren aus, beantwortet Martin Blaser die Frage nach kommenden Vorhaben. «Wir hoffen natürlich, dass wir einen solchen Topregisseur wie Rolf Sommer auch ein drittes Mal für uns gewinnen können», erklärt er. Die Theatergruppe empfinde es als eine Ehre, mit ihm spielen zu dürfen. Zudem sei Rolf Sommer ein Meister darin, auch die Menschen mit Behinderungen in das Stück zu integrieren. Besonderes Lob gelte dem ganzen Kreativteam rund um Bühne und Kulisse. «Mit Regisseur Rolf Sommer und dem musikalischen Leiter Michel Truniger haben wir einfach ein Dreamteam», sagt der Vereinspräsident und wünscht sich eine weitere Zusammenarbeit. «Wir haben noch keine Zusage, es wäre aber sehr schön.» Noch müsse man sich mit einer definitiven Antwort aber bis zum 7. März, dem Tag des grossen Abschlussfestes, gedulden.

«Meine Lust, ein drittes Mal dabei zu sein, ist definitiv vorhanden. Das ist aber noch keine offizielle Zusage», erklärt Rolf Sommer dazu. Und wenn, würde er gerne im gleichen Team arbeiten. «Jetzt schliessen wir das Projekt aber erst einmal gemeinsam ab. Und dazu gehört auch eine kleine Rückschau.» Es sei unglaublich, was jeder und jede für das Gelingen des Musicals auf der Bühne leisten musste und geleistet habe.

Dennoch könne man immer schauen, wo weiteres Verbesserungspotenzial liege. Das Stück habe mit der Zeit an Tempo und Fluss gewonnen, lobt Rolf Sommer, die sich von Vorstellung zu Vorstellung steigende Leistung der Theatergruppe. «Dabei hat es von Anfang an schon eine erstaunliche Sicherheit auf der Bühne gegeben», meint der Regisseur. Dass man sich in einem Stück dann von Vorstellung zu Vorstellung weiterentwickle, sei normal. Schliesslich sei auch das Publikum mit seinen Reaktionen wie Lachen und Applaus als Akteur beteiligt, darauf reagiere natürlich auch das Ensemble.

## Risiko wurde belohnt

«Alles in allem könnte ich nicht glücklicher sein. Ich habe wunderbare Feedbacks bekommen», sagt Rolf Sommer hoch erfreut über das Gelingen der Produktion. Das Risiko, ein recht unbekanntes Musical zu wählen, sei belohnt worden. «96 Prozent Auslastung – was will man mehr?» So etwas funktioniere nur, wenn den Leuten das Stück auch wirklich gefalle und sie einen Besuch weiterempfehlen. Insofern fühle er sich mit der Wahl des Musicals schon bestätigt. «Ich bin sehr stolz auf alle», erklärt Rolf Sommer. Und bei aller Traurigkeit über das Abschiednehmen von «Big Fish» – über allem stehe doch die Freude über das Projekt.

**Traurig beim Abschied, glücklich über Erfolg**  
Eigägwächs | 4100 Tickets für Musical «Big Fish» verkauft

Nach insgesamt elf Aufführungen ist am vergangenen Samstag mit einer emotionalen Derritze der letzte Vorhang für das Musical «Big Fish» gefallen. Die Theatergruppe Eigägwächs darf sich über einen grossen Erfolg freuen. Insgesamt habe man fast 4100 Tickets verkauft, informiert Martin Blaser, Präsident des Vereins. «Wir können davon ausgehen, dass wir schwarze Zahlen schreiben», fügt er hinzu. Bei einer Auslastung von 96 Prozent könne man wohl zu Recht von einem grossen Erfolg sprechen, meint der Präsident. «Alles in allem könnte ich nicht glücklicher sein», sagt auch Regisseur Rolf Sommer. Die nächsten Monate werden intensiv zusammenarbeiten. Am Anfang März zum Abschluss gemeinsam gefeiert werden. (ff) Seite 13

Noemi auf der Mauer und Fabian von Mentlen spielen im Musical «Big Fish».

# «Big Fish» angelt sich 4100 Besucher

Das Musical des Vereins Eigägwächs war mit einer Auslastung von 96 Prozent ein Vollerfolg. In zwei Jahren soll wieder gespielt werden.

Elf Mal spielte die Theatergruppe Eigägwächs im Theater Uri das Musical «Big Fish» und heimste dabei viel Applaus und fast immer Standing Ovations ein. Am vergangenen Samstag fand vor ausverkauftem Haus die Dornier statt. Für Martin Blaser, Präsident des Vereins Eigägwächs, fällt die Bilanz denn auch äusserst erfreulich aus.

«Schon bei den ersten beiden Aufführungen zeichnete sich ab, dass es ein Publikums-erfolg werden könnte», blickt Blaser zurück. Und dabei funktionierte die Mund-zu-Mund-Propaganda offensichtlich. Die letzten Aufführungen waren ausverkauft. Die Auslastung lag bei 96 Prozent. 4100 Besucher haben «Big Fish» gesehen. Die Rückmeldungen seien durchs Band sehr gut gewesen, sagt Blaser. Die Geschichte um die Hauptfigur Edward Bloom berührte auf der Bühne ebenso wie im gleichnamigen Film von Tim Burton aus dem Jahre 2003. Unter den rund 50 Laienspielern hätten sich einige einheimische Talente hervortun können, so Blaser. Beim Verein Eigägwächs stimme es aber nicht nur auf, sondern auch neben der Bühne. «Das gute Zusammen-

spiel aller Beteiligten inklusive Helfer hat viel zum Erfolg beigetragen», ist Blaser überzeugt. Ganz besonders bedankt er sich auch bei den Sponsoren.

## Gewinn will man in Workshops investieren

260 000 Franken betrug das Budget. Eines ist bereits gewiss: Der Verein Eigägwächs schliesst das Projekt «Big Fish» mit schwarzen Zahlen ab. Hinter den Kulissen wird bereits über eine nächste Produktion in zwei Jahren nachgedacht. «Die Spieler haben nun ein Jahr Pause», sagt Blaser. Trotzdem werden sie nicht untätig sein. Den Reingewinn will der Verein investieren. Die Zeit werde man für zwei bis drei Workshops nutzen. «Wir wollen die Talente in den eigenen Reihen fördern, aber auch fordern», sagt der Präsident. Denn, der Druck sei gross, wieder etwas in der Grössenordnung von «Pippin» und «Big Fish» zu präsentieren.

Klar ist, dass Menschen mit einer Behinderung wieder dabei sein werden. «Das ist unser Markenzeichen», sagt Blaser. Diese soziale Grundhaltung habe sich bewährt. Auch bei einer engagierten Laiengruppe



Im Musical «Big Fish» spielt neben einer Hexe und einer Meerjungfrau auch ein Riese eine wichtige Rolle. Bild: Urs Hanhart (Januar 2020)

müsse es Platz für diese Menschen haben.

## Die Leitung als «Glücksfall» bezeichnet

Noch offen ist, ob Rolf Sommer nach «Pippin» und «Big Fish» ein drittes Mal bei einer Produktion des Vereins Eigägwächs Regie führen wird. «Zuerst wollen wir die laufende Produktion abschliessen und Bilanz ziehen», so Blaser. Am 7. März findet ein Abschlussfest statt, bei dem es weitere Informationen geben soll. Die künstlerische Leitung mit Rolf Sommer und Assistentin Manuela Fedier habe eine eindrucksvolle Leistung abgeliefert. «Für den Verein ist es ein absoluter Glücksfall», sagt Blaser. Der Verein Eigägwächs setzt alles daran, ein weiteres Mal mit Rolf Sommer zusammenzuarbeiten. «Er kann als grossartiger Profi mit seiner motivierenden und ansteckenden Art die Menschen begeistern.»

## Zum Schluss gab es viele Emotionen und Tränen

Rolf Sommer zeigte sich gestern auf Anfrage «überwältigt und total glücklich», wie das Musical «Big Fish» beim Publikum im Kanton Uri angekommen ist.

Den Samstagabend wird er so schnell nicht vergessen. «Nach der Dornier hat sich der Zusammenhalt unter allen Mitwirkenden ein weiteres Mal in aller Deutlichkeit gezeigt», sagt Sommer. «Alle haben sich umarmt und dabei flossen viele Tränen.»

Die Anfrage, in zwei Jahren wieder bei einer Produktion der Theatergruppe Eigägwächs Regie zu führen, sei auf dem Tisch. Er habe grosse Lust, das zu machen, könne aber noch nichts versprechen. Zuerst müsse man die laufende Produktion abschliessen und sich danach gemeinsam an einen Tisch setzen, um eine allfällige weitere Zusammenarbeit zu diskutieren.

Eine Auslastung von 96 Prozent sei eine Zahl, die man nicht oft erreiche. Sehr erfreut ist Sommer, dass der grosse Erfolg wie schon bei «Pippin» mit einem wenig bekannten Stück möglich war. «Big Fish» sei kein oberflächliches Stück, sondern habe Tiefgang. Das zeigt ihm, dass der Verein Eigägwächs auch in Zukunft nicht unbedingt auf einen bewährten Gassenhauer aus der Musicalbranche setzen muss.

Markus Zwyssig



**Finales Ende | 8. Februar 2020**

Der Eigägwächs-Vorstand bei Rolf zuhause fein bekocht



**Eine tolle Truppe!**

Äs isch so scheen gsi ...







